

INHALT.

Vorwort	V
EINLEITUNG § I—II.	I
Eigenname und Gattungsname § 1. Die wichtigsten Gruppen der Eigennamen § 2. Aufgabe der dt. Namenskunde § 3. Problemkreise der dt. Namenskunde § 4.	
Übersicht über die wichtigsten Gruppen der dt. PN § 5. Geschichte der dt. PN-Kunde § 6. Quellen der dt. PN-Kunde § 7. Alter und Umfang der Überlieferung der dt. PN § 8.	
Allgemeines Schrifttum über Personennamen	17
Bibliographien zur dt. PN-Kunde § 9. Schrifttum über dt. Ruf- und Familiennamen § 10. Schrifttum über nichtdeutsche PN § 11.	
A. DIE DEUTSCHEN PERSONENNAMEN ALS SPRACHLICHE GEBILDE § 12—§ 273.	23
I. Allgemeines. § 12—18.	23
Schriftsprache und Mundart § 12. Mundart und Namenschatz § 13. Rechtschreibung der dt. PN § 14. Überschriftsprachliche Formen § 15. Mundartforschung und Namenskunde § 16. Schrifttum zur Geschichte der dt. Sprache und ihrer Mundarten § 17. Kritik der Überlieferung der ältesten germ. PN § 18.	
II. Zur Lautlehre der deutschen Personennamen § 19—37	31
Lautliche Entwicklung der Namen und der Appellativa § 19. Sonderentwicklung häufig gebrauchter RN § 20. Akzentuierung der dt. PN (§ 21—25): Betonung auf der ersten Silbe § 21. Betonung mit bequemerer Verteilung des Silbengewichts § 22. Die FN auf <i>-in</i> § 23, auf <i>-e</i> § 24. Doppelnamen § 25. Entwicklung der nichthochtonigen Silben der Namen § 26 f. Verschiebung der Wortgrenze § 28 f., der Silbengrenzen § 30. Lautersatz § 31. Analogische Umbildungen § 32 f. Fremdnamen, die in anderer als der der schriftsprachlichen Form zugrunde liegenden Gestalt in die deutschen Mundarten übernommen wurden § 34. Aussprache nach dem Schriftbild § 35. Umgekehrte Schreibung § 36. Latinisierungen § 37.	

III. Zur Formenlehre der deutschen Personennamen § 38—50 44

Geschlecht der germ. RN § 38. Frauen-RN mit sächlichem Geschlecht § 39. Geschlecht der FN § 40. Beugung der RN § 41 bis 49. Latinisierung dt. PN § 50.

IV. Zur Wortfügung der deutschen Personennamen § 51—69 53

Gebrauch des Artikels § 51—57. Wortstellung der dt. PN § 58. Syntaktisches Verhältnis von RN und Beinamen § 59—63. Reihenfolge und Verbindung von RN und FN in den heutigen Mundarten § 64—67. Flexion von Namen, die in Verbindung mit Titeln auftreten § 68. Besonderheiten der lat. Überlieferung des Mittelalters § 69.

V. Die Wortbildung der deutschen Personennamen § 70—187 69

I. Die Bildung der deutschen Rufnamen § 70—122 69

Die Bildung der altheimischen RN: Zweigliedrigkeit der RN § 70, schon idg. § 71. Dreigliedrige RN § 72. Eingliedrige RN § 73. Lallnamen der Kinderstube § 74. Eigenart der an zweiter Stelle auftretenden Namenglieder § 75, der an erster Stelle auftretenden Namenglieder § 76. Determinative — kopulative Zusammensetzung § 77. Immutata—Mutata § 78. Art der Zusammensetzung der RN § 79 f. Rückschlüsse aus dem Sinn der Namen auf ihr Alter § 81. Umkehrung der Namenglieder § 82. Bahuvrihi § 83. Müllenhoff und Kossinna über die Komposition der Namen § 83a. Die germ. Frauennamen, ihr Unterschied zu den Männernamen § 84. Weitere Besonderheiten der germ. RN-Bildung § 85 f. Verwischung der alten Unterschiede zwischen Männer- und Frauennamen § 87. Movierung § 88.

Die Bildung der Kurzformen: Gründe dafür § 89. Kontraktion § 90. KF vom ersten — vom zweiten Kompositionsglied gebildet § 91. Alter der KF § 92. Lautliche Besonderheiten der KF § 93 f. Reduplikation § 95. Endungen, die zur Bildung von KF verwandt werden: männlich -o, weibl. -a § 96. -i § 97. -n-Suffix § 97, 1. § 98. -s-Suffix § 99. -t-, bezw. -z-Suffix § 100 f., -d-, ð-Suffix § 102. Verbindung von -n- und -z-Suffix § 103. -h-Suffix § 104. -l-Suffix § 105. Suffix *ing-* § 106. -r-Suffix § 107. -*ilin*, -*ikin* § 108. -*man*, -*wip*, -*hint*, -*liub* § 109. Slawische Endungen: -*isch*, -*usch*, -*asch* § 110.

Latinisierte RN auf *-inus*, *-ina* § 111. Häufung von Suffixen § 112. Diminuierte Vollformen § 113. KF als Glieder zweigliedriger Vollnamen § 114. Namenwörter in verkürzter oder erweiterter Gestalt § 115.

Die Bildung der deutschen Formen fremder Rufnamen: Vorbemerkung § 116. Schwund der Endung § 117. Kontraktion § 118. Beseitigung vor- und nachtoniger Silben § 119. Erweiterung durch Suffixe § 120.

Zugehörigkeit der KF zu bestimmten Vollnamen § 121. f.

2. Die Bildung der deutschen Bei- und Familiennamen § 123—170 125

Begrenzung der folgenden Betrachtung § 123. Allgemeines § 124. Durch Zusammenrückung entstandene FN § 125. Satznamen § 126. Durch Zusammensetzung entstandene FN § 127. Durch Ableitung entstandene FN § 128—155: auf *-ing* § 128—132, auf *-er* § 134—137, auf *-ker* § 138, auf *-inger* § 139. Die bayr. Bildungen auf *-beke* § 140. Auf *-ert* § 141, auf *-isch*, *-ischmann* § 142, auf *-mann* § 143—145. Genitivische FN auf *-es*, *-en*, *-ens* § 146—148. Friesische FN auf *-a* § 149, auf *-inga* § 150, auf *-stra* § 151, auf *-ma* § 152, auf *-ena*, *-na* § 153. Diminutivbildungen § 154. Häufung von Endungen § 155. Häufung von Praepositionen vor dem FN § 156.

Klammerformen § 157. Kürzung von FN am Wortanfang oder *-ende* § 158.

Movierung männlicher Bei- und Familiennamen § 159 bis 164. Weibliche Bildungen auf *-ster* § 165.

Bildungen zur Bezeichnung der Gesamtfamilie § 166—170.

3. Die Bildung der Namen von Völkern, Stämmen und Ortsbewohnern § 171—187. 173

Ziel der Betrachtung. Schrifttum § 171. Ob Zusammensetzung oder Ableitung vorliegt, oft schwer zu erkennen § 172. Zusammensetzungen auf *-varios* § 173, auf *-javan-* § 174, auf *-söljan-* § 175, auf *-mann-* § 176. Das Grundwort ist schon ein alter Völkernamen § 177. Völkernamen als Bestimmungswörter § 178. Ableitungen mit *-a-*, *-ja-*, *-i-*, *-u-*, *-na-* bzw. *-jan-* Suffix § 179. *-ing-* Suffix § 180. Suffix *-ina* § 181. Keltische Suffixe § 182. Der Genitiv des RN eines Führers dient zur Bezeichnung der Gefolgschaft § 183. Schweizer Bildungen auf *-i* § 184. Kurzformen § 185. Klammerformen § 186.

Die Ortsneckereien § 187.

VI. Zur Bedeutung der deutschen Personennamen § 188—273	186
1. Der Sinn der heimischen Rufnamen § 188—211	186
Allgemeines § 188. Theophore und verwandte RN § 189 bis 192. RN nach Tieren § 193. Nach dem Zauber und Kultus § 194. Nach heiligen Bäumen § 195. Nach kultischen Masken (?) § 196. Nach Waffen § 197. Nach Kampf und Sieg § 198. Nach dem Kriegsvolk § 199. Der Krieger und seine Eigenschaften § 200. Sippenbewußtsein, Stolz auf edle Abkunft § 201. Freude am Besitz, Stolz auf Grundbesitz § 202. Bild des Herrschers und beschützenden Gebieters § 203. Heldenruhm § 204. Wertschätzung des klugen Rates § 205. Rechtliche Verhältnisse § 206. Geistige und sittliche Eigenschaften § 207. Körperliche Schönheit § 208. Völkernamen als RN § 209. Ortsnamen als Teile von RN § 210. Die Frauennamen § 211.	
2. Der Sinn der deutschen Bei- und Familiennamen § 212—257	211
Patronymika — Metronymika § 212 f. Beinamen nach Verwandten, Dienstherren, Nachbarn usw. § 214. Deutungskreuzungen § 215. Weitere die Deutung der FN erschwerende Umstände § 216. Die Deutungsschwierigkeiten sind allein, aber nur z. T. zu bewältigen durch Namengeschichte und Namengeographie § 217, durch die Hilfe der Familiengeschichte und die Kenntnis der Verhältnisse der Heimatlandschaft der Namenträger § 218. Einschränkungen von Deutungsmöglichkeiten § 219. Ins Lateinische umgebildete dt. Beinamen § 220. Vorbehalte zur folgenden Betrachtung § 220a.	
a. Bei- und Familiennamen nach Rufnamen § 221 bis 225	227
Allgemeines § 221. FN nach Männernamen § 222. Ableitungen von Männernamen § 223. FN nach Frauennamen. Ableitungen von Frauennamen § 224. Die Vielgestaltigkeit der aus RN entstandenen dt. FN § 225.	
b. Bei- und Familiennamen nach der Herkunft § 226 bis 234	236
Allgemeines § 226. Die in den FN auftretenden ON oft in mundartlicher Gestalt § 227. Verwendung der Präposition <i>von</i> § 228. FN nach Volk und Stamm § 229, nach einem Territorium, einer Landschaft, einer Insel § 230, nach der Himmelsrichtung § 231, nach einem Flußnamen § 232, nach einem Siedlungsnamen § 233. Patronymische Ableitungen § 234.	

- c. Bei- u. Familiennamen nach dem Wohnsitz § 235 bis 244 246
 Allgemeines § 235. FN nach der Lage der Wohnstätte § 236. FN nach dem Namen für die Insassen der Wohnstätte § 237f. Patronymische Bildungen § 239. Der FN bezeichnet die Wohnstätte ausdrücklich als Hofanlage, jedoch nicht im Stile der städtischen Häusernamen § 240. FN nach städtischen Häusernamen § 241, nach die Bewohner bezeichnenden Ableitungen von Häusernamen § 242, Patronymische Ableitungen § 243. Anhang: Bedeutung der dt. Häusernamen § 244.
- d. Bei- und Familiennamen nach Beruf und Stand § 245 bis 249. 258
 Allgemeines § 245. Unmittelbare Berufsamen § 246. Mittelbare Berufsamen. Schleifnamen § 247. Satznamen § 248. Patronymische Bildungen § 249.
- e. Bei- und Familiennamen nach Übernamen § 250 bis 257. 271
 Allgemeines § 250. Pars pro toto — Metapher — Metonymie § 251. Abstrakta als FN § 252. Syntaktische Eigenart der älteren Übernamen § 253. Satznamen § 254. Die wichtigsten Bedeutungsgruppen der Übernamen § 255. Patronymische Bildungen § 256.
 Moderne Spitznamen für Einzelpersonen; die nicht amtlichen ländlichen FN § 257.
3. Bedeutung der Namen der Völker, Stämme, der Spitznamen der Bewohner eines Ortes § 258—264 291
 Gegenstücksbildungen. Alliteration. Ablaut § 258. Die wichtigsten Bedeutungsgruppen der Völker- und Stammesnamen § 259—262, der modernen Ortsneckereien § 263. Ortsneckereien sind meist Wandernamen; ihr Alter § 264.
4. Bedeutungsentwicklung im deutschen Personennamenschatz § 265—273 305
 Allgemeines § 265. Bedeutungserweiterung, Bedeutungsverengerung § 266. Veränderung des Gefühlswertes der Namen § 267. Eigennamen entstehen aus Gattungsnamen § 268, werden zu Gattungsnamen § 269—272. Sie oder Teile von ihnen gewinnen die Funktion eines Suffixes (*Prahlhans*, *Trunkenbold* usw.) § 271. Aus Eigennamen (Subst.) werden bei gleichzeitiger Bedeutungsveränderung andere Wortarten durch Ableitung gewonnen § 273.

B. DIE DEUTSCHEN PERSONENNAMEN IN IHRER
GESCHICHTLICHEN ENTFALTUNG § 274—380 . . . 315

I. Die Rufnamen in ihrer geschichtlichen
Entwicklung § 274—324 315

RN und Beiname bei den idg. Völkern § 274. Möglichkeiten, den germ. RN-Bestand zu erfassen § 275. Eigenart der Gemeinsamkeiten zwischen dem germ., dem kelt. und dem slaw. Namenschatz § 276. Differenzierung des RN-Schatzes innerhalb der germ. Welt § 277. RN der Angelsachsen § 278, der skandinavischen Völker § 279, der unter Romanen siedelnden Germanen § 280. Eindringen germ. Namen in die slawischen und osteuropäischen Sprachen § 281. Nationalität der Träger germ. Namen § 282.

Verständlichkeit der germ. Namen in ahd. Zeit § 283. Die ständige Erweiterung des germ. und dt. Namenschatzes § 284. Eindringen christlicher Namen in Deutschland in ahd. Zeit § 285. Vorliebe für alttestamentliche Namen § 286. Eindeutschung dieser Namen § 287. Christliche Namen als erste Glieder von nach germ. Art gebildeten RN § 288. Aus christlichem Geist gebildete zweigliedrige dt. Namen § 289. Jenseits der religiösen Sphäre in ahd. und früh-mhd. Zeit entlehnte fremde Namen § 290. Eindringen christlicher Namen seit dem 12. Jh. § 291, vor allem gefördert durch die Steigerung der Heiligenverehrung § 292. Fremde Namen, die nicht wegen ihres kirchlichen Charakters übernommen wurden § 293. Namen aus dem literarischen Bezirk § 294. Ein sarazenischer Name § 295. Kirche und Namenwahl im Mittelalter § 296. Die räumlich-zeitliche Ausbreitung der kirchlichen Namen seit dem 12. Jh. § 297. Alttestamentliche Namen im späteren Mittelalter § 298. Die Bedeutung überlandschaftlicher sozialer Kräfte bei der Ausbreitung der fremden Namen § 299. Verarmung des dt. RN-Schatzes im 12. Jh. § 300. Beliebtheit der einzelnen Namen an verschiedenen Orten in verschiedenen Jhh. § 301. Starkes Hervortreten der KF im 13./14. Jh. § 302. Altdt. RN durch kirchlich verehrte Träger geheiligt § 303. Geschichte einzelner RN in Deutschland. § 304. Appellativa als RN im Mittelalter § 305.

Doppelvornamen § 306. Stellung des RN im Doppelvornamen § 307. Gründe für die Verwendung von Doppelvornamen § 308. Namengebung im Zeitalter des Humanismus § 309, im älteren Protestantismus § 310. Kampf gegen die katholischen Heiligennamen § 311. Georg Witzel § 312. Fischart als Witzels Gegner § 313. Neubildung sinnvoller dt. Namen

bei Moscherosch, Zesen usw. § 314, innerhalb des älteren Protestantismus § 315. Haltung des Katholizismus, Liberalismus und Sozialismus in der Namenfrage § 316. Eindringen fremder Namen seit dem 17. Jh. § 317. Bedeutung der dt. literarischen Vorbilder für die RN-Wahl § 318. Die Geschichte jedes einzelnen RN steht unter den verschiedensten Antrieben § 319. Vorliebe für kurze Namen im 19. und 20. Jh. § 320. Bedeutung des Strebens nach einer germ. Wiedergeburt für die Namenwahl seit dem 18. Jh. § 321. Das Zeitalter der Romantik und die RN-Wahl § 322. Statistisches über das neuerliche Zunehmen der dt. RN § 323. Zahl und unterschiedliche Häufigkeit der heutigen RN § 324.

II. Die Bei- und Familiennamen in ihrer geschichtlichen Entwicklung § 325—378 . . . 379

Kennzeichnung der Sippenglieder durch die Wahl des RN im germ. Altertum § 325, durch Stabreim § 326, Variation § 327, Nachbenennung § 328. Rolle des Ablauts bei der RN-Bildung § 329. Die RN der Heldensage § 330. Stabreim und Variation treten seit dem 10. Jh. zurück § 331. Beinamen der Kinder nach dem Namen des Vaters: *Hadubrant Hiltibrantes sunu* § 332, der Sippen nach dem Namen des Ahnherrn § 333. Bildungen auf *-ing* § 334. Appellativa als germ. Geschlechternamen § 335. Individuelle Beinamen der älteren Zeit § 336. Ihr Verhältnis zu den späteren FN § 337. Bezeichnungen für den Beinamen im Ahd. und Mhd. § 338.

Kennzeichen erblicher Beinamen im Mittelalter § 339. Räumlich-zeitliche Ausbreitung der Sitte, einen FN zu führen § 340. Fremde Vorbilder für sie § 341. Beurteilung der in der Zeit der Doppelnamigkeit noch auftretenden Einzelnamen § 342. Verhältnis von RN und FN § 343. Gründe für das Aufkommen der FN § 344. Die sog. Hausnamen § 345.

Zahlenmäßige Entfaltung der einzelnen inhaltlichen FN-Typen: Die aus RN gebildeten § 346, die Herkunftsnamen § 347, die Wohnstättennamen § 348, die FN nach dem Beruf § 349, die FN aus Spitznamen § 350. Auswertung der Statistiken örtlicher Untersuchungen über FN § 350 a. Formale Umgestaltung innerhalb der einzelnen inhaltlichen Typen: der FN nach RN § 351—354, der Herkunftsnamen § 355—356, der Wohnstättennamen § 357—358, der Berufs- und Spitznamen § 359. Zurücktreten der diminuierten Namen in jüngerer Zeit § 360. „Pleonasmus in FN“ § 361. Später Beinamenwechsel § 362. Unterschiedliche Festigkeit der FN

bei den einzelnen Ständen § 363. Behördliche Maßnahmen zur Verhinderung des Namenwechsels § 364. Der im 16. Jh. aufgekommene Wortschatz und die FN § 365. Verhochdeutschung nd. Namen seit dem 16. Jh. § 366. Spätes Aufkommen von FN im dt. Nordwesten und in Teilen der Alpenländer § 367. Eigenart der friesischen Namengebung § 368. Neuerungen im Bestand der dt. FN in der Neuzeit § 369: Doppel-FN in alter und neuer Zeit § 370. Häufigkeit einzelner FN in der Gegenwart § 371.

Dt. FN fremder Herkunft oder in fremder Gestalt: lat., griech. und hebr. Namen in der älteren Zeit § 372, in der Humanistenzeit § 373—375, slawische, romanische und andere in der Neuzeit § 376—378.

III. Die Namen der Völker, Stämme, Siedlungsgemeinschaften in ihrer geschichtlichen Entwicklung § 379—380 451

C. DIE DEUTSCHEN PERSONENNAMEN IN IHRER LANDSCHAFTLICHEN STAFFELUNG § 381—435 454

Landschaftliche Unterschiede im RN- und im FN-Schatz § 381.

I. Die Rufnamen in ihrer landschaftlichen Staffelung § 382—393 454

In der älteren Zeit § 382. Austausch von Namengutz zwischen einzelnen dt. Lebensräumen in der älteren Zeit § 383. Beeinflussung von jenseits des dt. Sprachgebiets in der älteren Zeit § 384. Die kirchlichen RN vom Süden und Westen her eingedrungen § 385. Zur Geographie der RN nach kirchlichen Namen § 386 f. Durch die Reformation bedingte landschaftliche Umgestaltungen im RN-Bestand § 388. Einfluß dynastischer Vorbilder § 389. Landschaftliche Staffelung im liberalistischen Zeitalter und im Zeitalter der deutschen Wiedergeburt § 390. Fortschrittliche — rückständige Gebiete § 391. Einige Angaben über die heutige landschaftliche Verbreitung von RN § 392. Schrifttum § 393.

II. Die Familiennamen in ihrer landschaftlichen Staffelung § 394—435 465

Lautliche, wortgeographische Unterschiede usw. Allgemeines § 394. Methodisches § 394 a.

I. Oberdeutschland § 395. Sonderstellung der Schweiz § 396. Schrifttum § 397.

2. Das oberdeutsch-mitteldeutsche Übergangsgebiet § 398.
3. Mitteldeutschland § 399—403.
 - a. Westmitteldeutschland § 399 f.
 - b. Ostmitteldeutschland § 401 f.
4. Das rheinisch-niederdeutsche Übergangsgebiet § 403.
5. Niederdeutschland § 403 a—413.
 - a. Das niederdt. Binnenland westlich der Elbe; Westfalen und seine nähere Umgebung § 404 f. Der sächsische Osten der Niederlande § 406. Der preußische Niederrhein § 407 f. Der fränkische Süden und Südwesten des großniederländischen Gebiets § 409.
 - b. Das Küstengebiet an der Nordsee; die friesische Namengebung § 410 f.
 - c. Niederdeutschland westlich der Elbe § 412 f.

Zur Deutung der landschaftlichen Staffelung der FN: Sie ist bedingt durch die natürlichen Verhältnisse der dt. Lebensräume § 414. Durch die Siedlungsweise: Stadtsiedlung § 415. Hofsiedlung § 416. Durch die Stammescharaktere § 417. Als FN begegnen ON vor allem in dem landschaftlichen Lebensraum, in dem sie als Siedlungsnamen auftreten § 418. Bedeutung der landschaftlichen Verkehrsgemeinschaften für die Staffelung der FN. Territoriale, konfessionelle Grenzen. „Strahlung“ § 419. Strahlungen von jenseits des dt. Raums § 420. Restgebiete § 421. Eigenständige Entfaltung der Verhältnisse im dt. Raum, erörtert an verschiedenen Namentypen § 422. Die räumliche Entfaltung der Namen auf *-ing* § 423—435.

D. DIE DEUTSCHEN PERSONENNAMEN IN IHRER STÄNDISCHEN SCHICHTUNG § 436—479 520

Allgemeines § 436.

I. Anteil der sozialen Gruppen am deutschen Namenschatz § 437—458 520

Fürsten und Adel § 437 f. Der geistliche Stand § 439 f. Das Bürgertum § 441. Die Handwerker § 442. Die Gelehrten § 443. Stadt und Land. Bauernstand § 444. Hörige, Knechte, Dienstboten § 445. Die Fahrenden des Mittelalters, die Schauspieler der Gegenwart § 446. Die Asozialen § 447. Soldaten und Offiziere § 448. Die unehelich Geborenen und die Findlinge § 449. Die politischen Gemeinschaften § 450. Die religiösen Gemeinschaften § 451. Die Lebensalter § 452. Die Geschlechter § 453 f. Die Familie § 455 ff. Das Individuum § 458.

II. Austausch von Personennamen und Namenssitten zwischen den sozialen Gruppen § 459 bis 461	540
III. Die Regelung der Namenwahl und Namensführung durch Brauchtum und Recht § 462 bis 472	543
In altdeutscher Zeit § 462. Der RN heute von den Eltern oder den Geistlichen erteilt, nach einem Orakel gewählt § 463, nach dem Kalenderheiligen des Geburts- oder Tauf-tags gewählt § 464—466. Erteilung der RN der Großeltern und anderer Verwandten § 467—469, der Eltern, besonders des Vaters § 470, der Paten 471. — Regelung der Namensführung durch das Recht § 472.	
Anhang: Die Namen der Juden in Deutschland § 473—479.	
E. DEUTSCHE PERSONENNAMEN ALS GEGENSTAND UND AUSDRUCK GEISTIG-SEELISCHER HALTUNG § 480—526	557
Allgemeines. Schrifttum über den volkstümlichen Namen-glauben § 480.	
I. Personennamen als Gegenstand geistig-seelischer Haltung § 481—493	558
Eigenart des Namens im urtümlichen Denken § 481. Von der Kraft des Namens im Verkehr mit der Geisterwelt usw. § 482—485. Die Kraft des geschriebenen Namens § 486. Das ungetaufte Kind und der Name § 487 f. Schöne Namen locken böse Mächte an § 489. Änderung des Namens aus abergläubischen Gründen § 490.	
Der Name wirkt auf die geistig-seelische Haltung des Namen-trägers zurück. Namenspott § 491. Name vom Träger als Verpflichtung empfunden § 492. Sympathische — unsympathische Namen, ihre Wirkung § 493.	
II. Personennamen als Ausdruck geistig-seeli-scher Haltung § 494—526	571
Sinngemäße — vorbildgemäße Namengebung § 494. Ratio-nale Haltung bei der Namengebung § 495. Naive Haltung: Volksetymologie § 496. Umstilisierung fremder Namen im Sinne des heimischen Idioms. Seltenheit abstrakter Namen-wörter. Wirkung des sprachlichen Spieltriebs. Anthro-po-morphe Haltung bei der Namengebung. Naives Gruppen-bewußtsein u. Namengebung § 496 a. Namenwahl unter dem Eindruck suggestiver Kräfte § 497. Die naive Geisteshaltung	

urtümlicher Zeitalter als Gestalterin des Namenschatzes § 498 ff. Der Name in alter Zeit eine sakrale Metapher § 499. Gründe für die Wahl des RN des verstorbenen Großvaters § 500, für die Wahl oder Ablehnung der Heiligennamen § 501 f. Der RN ein Heilwunsch § 503.

Namenwahl als Ausdruck dynastischer Ergebenheit § 504, politischer, kirchlicher, künstlerischer usw. Gesinnung § 505. RN nach Gestalten der Sage und Dichtung § 506, nach Ereignissen der politischen und Geistesgeschichte § 507. Namenwahl aus Haß und Verachtung § 508. Namenwahl wegen des Wohlklangs § 509, aus Originalitätssucht oder dem Wunsche nach Unauffälligkeit § 510. Egoistisches Wollen bei der Namenwahl § 511. Ehrende Namen, Prunksucht bei der Namenwahl § 512. Spottnamen § 513. Das Bestreben, anstößige Namen zu ersetzen § 514. Durch verschiedene Gründe bewirkte Angleichung der Namen an die einer fremdsprachlichen Umgebung § 515. Mit Stolz getragene Spottnamen § 516.

Namenwahl bedingt durch ständische Geisteshaltung: Schauspieler, Landsknechte, Räuber, Handwerker, Studenten, Humanisten usw. § 517. Bauernstand, Adel, Bürgertum § 518. Namenwahl der Weltanschauungsgruppen § 519, der landschaftlichen Mentalitätsgruppen § 520. Namenwahl bedingt durch den Geist der verschiedenen Zeitalter § 521 f. Der dt. Namenschatz als Ausdruck nationalen Geistes und völkischen Schicksals § 523—526. (Germanische, griechische und lat. Namen nach ihrer Geisteshaltung betrachtet § 524 f.).

F. DEUTSCHE PERSONENNAMENFORSCHUNG IM DIENSTE ANDERER WISSENSCHAFTEN. NAMEN UND SACHEN § 527—535

605

Deutsche und germ. Sprachgeschichte § 527. Ethnographie, Mythologie § 528. Heldensage usw. § 529. Geschichte des dt. Handwerks § 530. Siedlungs- und Binnenwanderungsforschung. Deutschtum im Ausland § 531. Sippenforschung § 532. Volkskunde § 533. Deutsche Kulturraumforschung § 534. Die lebengestaltende Kraft der Personennamenforschung § 535.

Nachträge	617
Sachweiser	619
Verzeichnis der Abkürzungen	628
Verzeichnis der beigegebenen Kartenskizzen . .	630